

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Wochenschrift 7mal. Der Samstag-Nummer werden das vierstellige Sonntags- und Feiertags- und das achtstellige Sonntags- und Feiertags-Blatt. Ferner und Nummern gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,65 Mk.

Organ des Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Wochenlohn für Einzelstücke (Wochenschrift und Feiertags-Blatt) 10 Pf., für Feiertags-Blatt 15 Pf. Bei größeren Abnahmen und Abbestellungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Wochenlohn-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Späteres Nachzahlen muss man selbst möglichst vorzeitig abbestellen. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H.

Wochenlohn-Nachnahme für Wochenschrift und Feiertags-Blatt bis 6 Uhr vor Ausgabe der Zeitung.

Nr. 232.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Montag, 29. August 1910.

Für den Anzeigen- und Abbestellungs-Teil verantwortlich: Joseph Gernies in Bocholt.

39. Jahrgang

Eine bedeutsame Kaiserrede.

In Königsberg hat der Kaiser am Donnerstag Gelegenheit des Festmahls, das er der Provinz gab, eine Rede gehalten, die ob ihres Inhalts weite Beachtung finden wird. Die Rede lautete:

Es liegt mir am Herzen, den Herren der Provinz der Freude Ihrer Majestät und meiner Ausdruck zu geben, daß wir wiederum in den Grenzen dieses schönen Landes uns befinden und daß wir von Seiten der Bürgerschaft unserer treuen Königsstadt und der Provinz in so beglückter Weise empfangen worden sind. Die Stimmung, die in diesen Tagen in Königsberg zum Ausdruck kommt, ist der Beweis dafür, daß ganz besonders innige Bande die Stadt und Provinz mit unserem Hause verbinden, und in der Tat, wenn man zurückblickt auf die Geschichte des Landes und des Hauses, so ergibt sich daraus, daß große und bedeutende Abschnitte beider gemeinsam sind. Hier war es, wo der große Kurfürst aus eigenem Recht zum souveränen Herzog in Preußen sich machte, hier setzte sich sein Sohn die Königskrone aufs Haupt und das souveräne Haus Brandenburg trat damit in die Reihe der europäischen Mächte ein. Friedrich Wilhelm I. stabilisierte hier seine Autorität, wie einen Rocher de Bronze. Unter Friedrich dem Großen hat die Provinz Freude und Leid seiner Regierung geteilt. Dann kam die schwere Zeit der Prüfung. Der große Soldatenkaiser der Franzosen resistierte hier im Schloß und ließ, nachdem Preußens Macht zusammengebrochen war, seine erbarmungslose Hand Stadt und Land fällen. Hier wurde aber auch der Gedanke der Erhebung und Befreiung des Vaterlandes am ersten zur Tat. Auf Tauroggen folgte der beglückte Beschluß des preussischen Provinzial-Landtages, als der alte eiserne Fort die Herren in flammender Rede begeisterte, das Werk der Befreiung zu beginnen, und hier setzte sich mein Großvater, wiederum aus eigenem Recht, die preussische Königskrone aufs Haupt, noch einmal hervorhebend, daß sie von Gottes Gnaden allein ihm verliehen sei und nicht von Parlamenten, Volksversammlungen und Volksbeschlüssen, und daß er sich als auserwähltes Instrument des Himmels ansehe, und als solches seine Regenten- und Herrscherpflichten verstehe. Und mit dieser Krone geschmückt zog er vor 40 Jahren ins Feld, um zu ihr noch die Kaiserkrone zu erringen. Fürwahr! Was für ein Weg bis zu dem berühmten Telegramm des Kaisers an meine

geliebte Großmutter: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“

Dieses Bild würde jedoch unvollkommen sein, wenn ich nicht einer Figur gedenke, die besonders in diesem Jahre das preussische — und ich kann wohl sagen das deutsche Volk beschäftigt und von neuem gewirkt hat. Es ist die Zeit unseres Zusammenbruchs und unserer Erhebung nicht denkbar ohne die Gestalt der Königin Luise. Auch die Stadt Königsberg und die Provinz Ostpreußen hat diesen Engel in Menschengestalt unter sich wandeln gesehen, ist von ihr bestreift worden und hat auch mit ihr so schweres Leid getragen. Die hohe Königin ist von vielen Seiten eingehend geschätzt worden und unser Volk hat sich in dankbarer Erinnerung mit ihr beschäftigt. Aber ich meine, das eine kann nicht hervorgehoben werden, daß in dem allgemeinen Zusammenbruch unseres Vaterlandes, wo selbst Staatsmänner und Herrscher alles für verloren gaben, die Königin Luise die einzige gewesen ist, die nicht einen Augenblick an der Zukunft des Vaterlandes gewweifelt hat. Sie hat durch ihr Beispiel, durch ihre Briefe, durch ihre Taten und durch die Erziehung ihrer Kinder dem Volke den Weg gewiesen, auf dem es sich wiederfinden konnte, sie hat die Umkehr zur Religion und damit die Umkehr zur Selbstkenntnis und zum Selbstvertrauen gewiesen, sie hat unser Volk angeleitet zu dem Gedanken, sich wieder um den König zu scharen und die Freiheit zurückzugewinnen. Und als sie — eine hohe Märtyrerin — verblieben war und Vögelsternung im Lande aufkam und alt und jung zu den Waffen griff, um die Unterdrückten zu befreien, da ist sie im Geiste vor den Fahnen hergeschritten und hat den Mut der Krieger befestigt, daß das große Werk vollbracht werden konnte.

Was lehrt uns die hohe Gestalt der Königin Luise? Sie lehrt uns, daß, wie sie einst ihre Schritte vor allen Dingen mit dem einen Gedanken erfüllt hat, die Ehre wieder herzustellen und das Vaterland zu verteidigen, wir Männer alle kriegerischen Tugenden pflegen sollen. Wie einst zur Zeit der Erhebung jung und alt herbeiströmte und das Beste hergab und als selbst Frauen und Mädchen ihr Haar nicht schonten, so sollen wir auch stets bereit sein, um vor allem unsere Pflichten pflichtlos zu erhalten, im Hinblick darauf, daß unsere Nachbarmächte so gewaltige Fortschritte gemacht haben; denn nur auf unserer Pflichten beruht unser Friede. Und was sollen unsere Frauen von der Königin Luise lernen? Sie sollen lernen, daß die Hauptaufgabe der deutschen Frau nicht auf dem Ge-

biet des Versammlungs- und Vereinswesens liegt, nicht in dem Erreichen von vermeintlichen Rechten, in denen sie es den Männern gleich tun können, sondern in der stillen Arbeit im Hause und in der Familie. Sie sollen die junge Generation erziehen vor allen Dingen zum Gehorsam und zum Respekt vor dem Alter. Sie sollen Kindern und Kindeskindern klarmachen, daß es heute nicht darauf ankommt, sich auszuleben auf Kosten anderer, seine Ziele zu erreichen auf Kosten des Vaterlandes, sondern einzig und allein alle Kräfte und Sinne für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen. Das ist die Lehre, die die hohe Gestalt uns überliefert hat, die unser Vaterland und die Bürgerschaft dieser Stadt auf ihrem höchsten Denkmale so schön „den guten Genius Preußens“ genannt hat.

Ich hege die feste Hoffnung, daß alle hier versammelten Ostpreußen mich verstehen und daß, wenn sie wieder heimgehen zu ihrem Werk und ihrer Einnistung, sie sich von diesem Gedanken erfüllen lassen. Alles soll mitarbeiten am Wohle des Vaterlandes, gleichgültig, wer und wo er sei. Und ebenso wird für mich der Weg dieser hohen Vorbildlichen sein, wie er meinem Großvater vorbildlich war. Als Instrument des Herrn mich betrachten, ohne Rücksicht auf Tagesansichten und Meinungen, gehe ich meinen Weg, der einzig und allein der Wohlfahrt und friedlichen Entwicklung unseres Vaterlandes gewidmet ist.

Aber ich bedarf hierbei der Mitarbeit eines jeden im Lande, und zu dieser Mitarbeit möchte ich auch Sie jetzt aufgefordert haben. Daß diese Einnistung in der Provinz Ostpreußen stets herrsche und mir Ihre Hilfe in meinem Streben zuteil werden möge, darauf lege ich mein Glas. Es lebe die Provinz Ostpreußen hoch! hoch! hoch!

Diese Worte des Kaisers, denen er schon früher wiederholt Ausdruck verliehen hat, werden in der Presse lebhaft besprochen. Während die konservativen Blätter sich mit ihnen einverstanden erklären, glauben die liberalen und demokratischen Blätter hier eine mit der Verfassung nicht zu vereinbarende Erklärung für den Absolutismus zu sehen. Ja vielfach ist man der Auffassung, daß die Rede ein Rückfall ist in die Epoche vor dem November 1908. — Mit dem „Absolutismus“ tut man dem Kaiser sicher unrecht. Er hat sich stets offen und frei auf den Boden der Verfassung gestellt, er hat stets die Rechte des Volkes hochgehalten und hat sich wohl, wie wir

nach in jenen Novembertagen gesehen haben, nach dem Willen des Volkes gerichtet. Der Kaiser wollte hier nur hervorheben, daß ihm die Krone von Gott verliehen sei, und daß er infolgedessen sein Herrscheramt im Auftrage Gottes ausführe und auch ihm allein für die Erfüllung seiner Herrscherpflichten verantwortlich sei. Daß er an der Verfassung nicht rütteln will und daß er weiß, daß die Volksvertretung in der Gesetzgebung ein ihm gleichberechtigter Faktor ist, geht schon aus seinen Worten hervor: „Alles soll mitarbeiten am Wohl des Vaterlandes, gleichgültig, wer und wo er sei.“ Wenn mehrere Blätter die Frage aufwerfen, ob Herr v. Bethmann-Hollweg die verfassungsmäßige Verantwortung für die Rede übernehmen wird, so ist dazu zu bemerken, daß die Rede im Reichsanzeiger veröffentlicht ist. Sie gilt also nach den Gesetzen als ein Akt, für den der Reichskanzler verantwortlich zu machen ist.

Deutsches Reich.

Niederdeutsche Bank und Großblock.

Die die Dortmunder Arb.-Btg. verrät, hat in Dortmund der Plan bestanden, ein sozialdemokratisches Gewerkschaftshaus zu bauen, und zwar sollte die Dortmunder Brauhaus A. & S. die alleinige Verleiherin erhalten. Zu den Aufsichtsratsmitgliedern des Brauhauses gehört der bisherige Stadtrat und nationalliberale Führer Ratweg. Er ist der Anreger des Planes gewesen, wie er auch der eigentliche Vater des Großblocks bei den Stadtverordnetenversammlungen ist. Der ganze Plan ist eine Frucht dieses Großblocks, er zeigt, wie sehr die Sozialdemokratie der herrschende, beziehungsweise meistbegünstigte Teil im Großblock ist, in Dortmund ebenso gut wie in Baden. Durch die Konfusion der Niederdeutschen Bank und des Brauhauses ist der schöne Plan ja leider gescheitert.

Der Eulenburg-Prozess.

Das Verfahren gegen den Fürsten Eulenburg, der bekanntlich noch immer unter der Anklage des Meineides steht, ist, wie das Berl. Tagebl. aus zuverlässiger Quelle erfährt, durch Beschluß der Staatsanwaltschaft am Landgericht I auf zwei Jahre festgesetzt worden. Innerhalb dieser Zeit soll der Fürst auch von allen gerichtsarztlichen Untersuchungen verschont bleiben. Veranlassung zu dem Beschluß war das im Mai durch den Gerichtsarzt Dr. Störmer abgegebene Gutachten über den Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg. Es ist, wie erinnerlich jetzt gerade etwas über ein Jahr, daß der Prozeß gegen den Fürsten abgebrochen werden mußte,

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.
(Nachdruck verboten.)

Es war so still und friedlich, nur die kleine Weidenröhre, die neben dem Bette auf dem Nachtschiffen stand, stieß leise weiter.

Mitternacht war längst vorüber, als Grete plötzlich die Augen aufschlug. Die Frau neben dem Bette bemerkte es nicht, sie sah nicht auf von der Arbeit, bis Grete, die ihr eine ganze Weile zugesehen hatte, leise bat: „Mutterchen, nun fühlst du immer noch hier und arbeitest, geh doch zu Bett, es muß ja schon furchtbar spät sein.“

Die Angerufene fuhr fast erschrocken zusammen. „Ich habe noch keinen Schlaf, Kind, laß mich nur.“

„Ich habe so schön geträumt, Mutter“, fuhr Grete lächelnd fort. „Draußen war ich am Nixensee, weite blühende Gärten habe ich durchwandert, alles schien in Glanz und Duft getaucht, ich fühlte mich so unbeschreiblich glücklich, und alles, was ich sah, war mein. Und du, meine Mutter, du lächelst so lustig, — ach, war das schön! Und nun ist Glanz und Pracht verschwunden, nur die traurige Wirklichkeit ist geblieben. Sag, Mutter, ist der Vater schon daheim?“

Grete fragte es zaghaft, fast ängstlich. Frau Sommer schüttelte den Kopf, ein Seufzer stieg über ihre Lippen. Sie sah sehr bekümmert aus.

„Was sagst du denn, als er fortging?“ flüsterte Grete.

Die Mutter zuckte die Achseln. „Einer von seinen sogenannten Freunden kam, ihn abzuholen. Sie redeten lange von Gefühlen, von Vermittlungen, es handelte sich um den Verkauf eines größeren Grundstücks, wenn man dies zuwege brachte, könnte man ein schönes Stück Geld verdienen. Ich hörte alles nur so im Vorübergehen. Von derartigen Geschäften

verstehe ich nicht viel. Von dem Geld, das der Vater dabei verdient, sehen wir ja doch wenig, denn gewöhnlich bringt er nicht viel davon mit nach Hause. Es bleibt alles unterwegs liegen. Seine Agentengeschäfte, die er betreibt, sind wohl am meisten mit Schuld daran, daß er dem Vater des Trunkens und Spielens immer mehr verfiel. Diese Art von Geschäften führen ihn immer von Hause fort und bei den Verhandlungen und Abschlüssen wird stets gezecht; nicht selten gibt es schwere Weine, dazu das viele Reden, so hat er sich eben das Trinken so angewöhnt, daß er es nicht mehr lassen kann. Gütte er einen andern Beruf, vielleicht wäre manches anders und besser geworden.“

Sie nickte bei den letzten Worten traurig vor sich hin.

Wieder herrschte Schweigen in dem kleinen Gemach. Grete war eben etwas eingeschlummert, als sie ein polterndes Geräusch erschrocken aufschauen ließ. Auch die Mutter stand, beide Hände auf die Brust gedrückt, neben dem Bette. Die beiden sahen sich bekümmert an.

„Der Vater“, flüsterte Grete, und richtete sich im Bette auf. „Mein Gott, es scheint, man hat ihn heimgeführt, ich höre drinnen mehrere Leute sprechen.“

In der Tat erscholl von unten herauf lustiges Gelächter; man unterschied deutlich den Klang verschiedener Stimmen.

Ein Ausdruck namenlosen Leides erschien auf dem bleichen Gesicht der armen Frau und Grete empfand unfähiges Mitleid mit der vielgeprüften Mutter. Sie sprang rasch aus dem Bette und schlüpfte in die Kleider, als von unten die grölende Stimme des Betrunknen immer lauter und ungesüßter wurde.

„Wo steht denn das Weib wieder! Ist denn niemand da, der Licht macht? Man kann sich ja den Hals brechen in dieser Finsternis! Aber warte nur, ich werde dir flink. Keine machen!“

„Schrei doch nicht so furchtbar“, suchte ein

anderer zu beruhigen, „deine Frau wird schon schlafen, es ist ja schon recht spät!“

„Sie hat nicht zu schlafen, wenn ich heimkomme, hat sie da zu sein.“

Das andere blieb unverständlich. Mutter, sonst hört wieder die ganze Nachbarschaft den lustigen Lärm; komm ich begleihe dich“, bat Grete sanft.

Sie sah die leise wandelnde Gestalt unter dem Arm. Auch diese war aufgewacht und sah mit ängstlichen, halb offenen Augen auf die kleine Gruppe.

„Soll ich aufstehen, Mutter?“ fragte sie schlaftrunken.

„Nein, nein, bleib nur“, rief Grete, dann eilte sie die Treppe hinauf, weil das Geschrei immer lustiger wurde. Die Mutter folgte mit der Lampe. Grete empfand einen unbeweglichen Abscheu vor dem Manne, den sie Vater nennen mußte. Er vermochte sich kaum auf den Beinen zu halten; das Gesicht zeigte einen roten, widerlichen Ausdruck, die Augen quollen fast aus den Höhlen, das Haar hing ihm wild und ungeordnet in die Stirn, die Haut gerötet erschien. Der ganze Anzug befand sich in Unordnung. Grete mußte sich Zwang antun, um äußerlich ruhig zu bleiben. Sie biß die Zähne aufeinander vor Schmerz und Qual. Die beiden Männer, die den Betrunknen heimgebracht hatten, entfernten sich schweigend auf einen Wind des jungen, blauen Mädchens.

„Komm ins Bett, Vater“, sagte Grete so ruhig als möglich.

Sie wollte ihn unter den Arm fassen, doch er entwandt sich ihr rasch und brüllte: „Was willst du denn, mach, daß du fort kommst, ich brauche dich nicht, kann schon allein gehen, meinst wohl gar, ich bin betrunken? Marsch, sag ich, sonst.“

Er hob die Hand wie zum Schläge, aber

Die Mutter, die längst aus Erfahrung mußte, daß man ihn in solchem Zustand nicht

durch Gegenreden reizen durfte, winkte Grete zu sich heran, gab ihr die Lampe in die Hand, packte ohne ein Wort zu sprechen, den Mann fest am Arm und führte ihn über die Schwelle der Stube in das nebenan befindliche Schlafzimmer. Er folgte ihr jetzt willig. Sie gab dem Mädchen rasch ein Zeichen, sich zu entfernen. Mit zitternden Händen begann sie dann ihn zu entkleiden.

Gleich darauf lag er in tiefem Schlaf. Die Frau aber floh wie geheißen die schmale Treppe wieder empor und machte sich auf dem Sofa ein Lager zurecht, denn bei dem Gatten bleiben konnte sie jetzt nicht. Ihr graute vor ihm. Auch mußte sie, daß er jetzt in tiefen, kleinen Schlaf fallen würde, der bis gegen Mittag des andern Tages anzuhalten pflegte.

Grete lag den Rest der Nacht schlaflos auf ihrem Lager. Sie hörte die Mutter leise weinen und grub den Kopf tief in die Kissen.

3.

Am andern Tag hatte sich das Wetter aufgehellt. Die Sonne schien freundlich vom blauen Himmel herab, die Luft war nicht mehr sommerlich warm, aber mild und rein. Es war ein selten schöner, klarer Herbsttag. Grete schloß sich noch recht mütig und ungegriffen, deshalb wollte es auch mit der Arbeit nicht recht vorwärts gehen.

Gegen Abend kam Karl Gronau, um seine Braut zu besuchen. Er war ein schöner stattlicher Mann, sehr elegant gekleidet, tadellos vom Kopf bis zum Fuß. Die blauen Augen blühten hell in die Welt, das hübsche blonde Schnurrbartchen stand ihm gut.

Grete begrüßte ihn mit freudig aufleuchtendem Blick. Ein frohes Lächeln teilte ihre Lippen, in die gleichen Wangen lag ein leises Rot.

Fortsetzung folgt.

weil er infolge schwerer Erkrankung nicht verhandlungsfähig war, Fürst Galenborg befindet sich zurzeit auf seinem Schloß Liebenberg in der Mark.

S. Danzig, 26. Aug. Der Kaiser, die Kaiserin und die ganze kaiserliche Familie sind heute nachmittag hier eingetroffen, von der Stadt und der Bevölkerung freudig und feierlich empfangen. Das Kaiserpaar nahm auf der in der West liegenden Kaiserjacht Hohenzollern Wohnung. Am Abend fand Festbankett am Bord der Hohenzollern statt; darnach begaben sich die Majestäten nach der Stadt zur Entgegennahme eines großen Zapfenstreiches.

S. Friedberg (Hessen), 26. Aug. Die Ankunft des russischen Jarenpaars erfolgt bestimmt am Montag. Die Stunde ist noch unbekannt. Am Bahnhof findet ein glühender Empfang statt, da der leidende Zustand der Kaiserin jede Aufregung verbietet. Bekanntlich wird deshalb auch der Kaiser den ursprünglich beabsichtigten Besuch in Friedberg unterlassen. Während des Aufenthalts des Jarenpaars werden nur Gäste sein die Prinzessin Andreas von Griechenland und die Prinzessin von Wattenberg.

S. München, 26. Aug. Die bayerische Postverwaltung plant zum 30. Geburtstag des Prinzregenten am 12. März nächsten Jahres Jubiläumsbriefmarken mit dem Bildnis des Regenten herauszugeben.

Ausland.

Frankreich.

Ein angeblicher deutscher Spion in Frankreich verhaftet.

* Paris, 26. Aug. Einen deutschen Spion, der sogar gefangen hat, will man diesmal bei der Arbeit in der Umgegend von Verbun ertappt haben. Die Meldung sagt, daß ein Forstwärter in der Nähe eines Gehäuses einen gut gekleideten Mann mit einem photographischen Apparat erblende, der die Hohenzollern zwischen den Festungswerken aufnahm. Der Mann wußte auf die Fragen des Forstwärters nichts zu antworten, konnte sich aber, als dieser ihn fassen wollte, wegen seiner größeren Körperkraft losreißen und die Flucht ergreifen. Da die Generalinspektion der Festungen nichts zu bemerken, sondern nur die Hohenzollern zwischen den Festungswerken aufnahm, konnte der Forstwärter auf die genaue Personalbeschreibung hin am Abend zwischen dem Pulverturm und der Zitadelle gefaßt werden. Er erklärte, er heiße Matthias Gontier, sei 29 Jahre alt, aus Hamburg gebürtig und in Menden anässig. Er gestand, für Deutschland Spionage zu treiben, ohne auf weitere Fragen antworten zu können. Außer photographischen Aufnahmen sollen bei ihm sehr wichtige Schriftstücke über die Verteidigung des Festungswerks von Verbun gefunden worden sein.

Portugal.

Kritische Lage.

* Lissabon, 26. Aug. Mit Rücksicht auf Gerüchte von revolutionären Absichten der Konservativen sind die Land- und Seestreitkräfte mobilisiert worden. Es wird strenge Zensur geübt. Weitergehende Vorkehrungsmaßregeln sind getroffen worden.

Schon vor einigen Tagen waren ähnliche Maßregeln getroffen worden. Der „Alta. Jg.“ ist ohne Erfolg versucht worden, unterm 20. d. M. folgendes zu telegraphieren:

„Die Regierung erhielt gestern Abend Kenntnis, daß für die Nacht ein reaktionärer Putsch geplant sei. Infolgedessen wurde die ganze Garnison und Besatzung aller Kriegsschiffe alarmiert und in den Kasernen oder an Bord in Bereitschaft gehalten. Die Nacht verlief ruhig, so daß gegen Morgen die in außerordentlicher Sitzung versammelte Regierung der Presse folgende amtliche Note liefern konnte: „Wie die Tatsachen beweisen, waren die Befürchtungen und Gerüchte, daß für gestern Aufständungen geplant waren, unbegründet. Beiläufig aus Pflichterfüllung traf die Regierung die gewohnten Alarmmaßnahmen, so daß die öffentliche Ordnung gesichert ist. Es scheint, daß das energische und entschlossene Vorgehen der Regierung größere Unruhen vermieden hat.“

Dieses Telegramm, das doch im Grunde nur die eigene Ansicht der portugiesischen Regierung wiedergibt und durch die Agenturmeldung bestätigt wird, hat keine Gnade vor der strengen Zensur gefunden.

* London, 26. Aug. Die Lage in Portugal wird hier als sehr bedenklich angesehen. Die Zensur sei so streng, daß so gut wie keine Meldungen von Lissabon selbst hierher gelangen, und was man erfährt, stammt alles von der spanischen Grenze. Die für den nächsten Sonntag angelegten Wahlen dürften eine Explosion herbeiführen. Die Regierung bezeichnet natürlich alle die brennendsten Meldungen über die Lage als Wahlmanöver und versichert, daß sie eines gewaltigen Sieges am nächsten Sonntag sicher sei.

Englische Spionage an der Nordsee.

* Embden, 26. Aug. Die Ästen über die Veruntreuung wegen der Vorkumer Spionageangelegenheit sind geschlossen worden und werden noch heute dem Oberreichsanwalt überliefert. Die Ueberführung der Verhafteten nach Leipzig steht unmittelbar bevor. Nach wie vor leugnen die beiden Engländer, wie nicht anders zu erwarten war, jede Schuld. Durch die in ihrem Besitz vorgefundenen Pläne mit eingezeichneten Zahlen, photographischen Aufnahmen und namentlich durch die Meßinstrumente sind sie aber sehr schwer belastet. Ihre Aussagen haben sie mit äußerster Zurückhaltung gemacht. Auch ihrem Rechtsbeistand, der ihnen durch Vermittelung des Embdener englischen Botschafts beigegeben wurde, bringen sie sehr

wenig Vertrauen entgegen und verlangen die Zulassung eines englischen Rechtsanwaltes. Es ist jetzt festgestellt, daß Zenz sich auf seiner Reise auch in Kopenhagen aufgehalten hat, wo er deutsche und nordische Sprachen studierte. Der eigentliche Spion und Hauptakteur Branden spricht sehr gut deutsch und wird für einen englischen Offizier gehalten. In der Nacht der Verhaftung des Zenz auf Vorkum wurde dort zum erstenmal der Riesenkanonenwerfer der deutschen Flotte probiert. Zu dieser Probe war der Kommandierende General des 10. Armeekorps, Emmich, eingetroffen.

* Embden, 26. Aug. Den beiden in Einzelhaft gehaltenen der Spionage verdächtigen Engländern ist ein englischer Rechtsbeistand zugestanden worden, der bereits nach hier unterwegs ist.

* Kiel, 26. Aug. Die Vorkumer Spionage wächst sich immer mehr zu einer großen Landverratsache aus. Es ist jetzt festgestellt, daß die beiden Verhafteten bereits im vorigen Jahre Zeichnungen der deutschen Festungspläne von der Nordseeküste von dritter Seite zu erlangen versucht haben und daß sie auch photographische Aufnahmen des neuen Kriegshafens in Geloland an eine auswärtige Macht geliefert haben.

Luftschiffahrt.

* Bremen, 26. Aug. In der gestrigen Nacht brannte in Heilbronn die Flughalle des Ingenieurs Strangmann aus Bremen mit einer von ihm erfundenen neuartigen Flugmaschine vollständig ab. Der Schaden beträgt 23000 Mark. Strangmann war mit der Herstellung seines Flugapparates seit einem Jahre beschäftigt und hatte ihn in den letzten Tagen, nachdem er noch einen nach eigenen Plänen hergestellten Motor eingebaut hatte, fertiggestellt. Durch diesen Brand hat der Erfinder seine gesamten Sparnisse verloren.

Günstiges Ergebnis der Zeppelin'schen Nordlandfahrt.

* Kiel, 26. Aug. Wie der „Nord. Lloyd“ meldet, ist der Zweck der Zeppelin-Studienfahrt vollkommen erreicht worden. Alle für die Bandungen mit den Luftschiffen in den Spitzbergen in Betracht kommenden Plätze wurden genau untersucht und hierbei durch den Grafen Zeppelin selbst wichtige Versuche mit vorher konstruierten Verankerungen auf dem Lande und dem Polareis gemacht. Zur Feststellung der Fahrbedingungen von Luftschiffen im Polarsommer wurden eine Reihe Luftbeobachtungen und tägliche Wettermessungen ausgeführt. Auch wurde durch besondere Beobachtungen zu verschiedenen Malen die Nebelhöhe und Nebelbreite bestimmt, wodurch gleichfalls günstige Verhältnisse für den Luftschiffahrtsbetrieb sich ergaben. Auch die übrigen ozeanographischen, glazialen und optischen Untersuchungen konnten zur vollsten Zufriedenheit sämtlicher beteiligten Gelehrten ausgeführt werden. Entsprechende Veröffentlichungen befinden sich in Vorbereitung. Die Studienreise hat die Ausfühbarkeit wissenschaftlicher Luftschifffahrten mit Zeppelinluftschiffen in arktischen Regionen ergeben. Unter 30 in den Spitzbergen auf dem Polareis verbrachten Tagen waren nur 3, an denen das Wetter der Fahrt mit Luftschiffen hinderlich gewesen wäre. In den Spitzbergen wurden geeignete Bandungsorte ermittelt. Nach den ausgeführten Versuchen wird die Verankerung der Luftschiffe auf dem Polareis leicht und in kurzer Zeit mit der Besatzung des Luftschiffes auszuführen sein. Der Arbeitsausfluß ist hiernach von der Ausfühbarkeit des Vorhabens mit Zeppelinluftschiffen in der Arktis wissenschaftliche Forschungen zu unternehmen, überzeugt. Er erblickt deshalb die nächste Aufgabe darin, für die Ausbildung von Luftschiffen zu langen Fahrten über die See von der nördlichen Zentralstation Hamburg aus zu wirken. Hier kommt in erster Linie in Betracht die Erzielung höchster Betriebsfähigkeit auf möglichem Gebiet, sowie die Schulung von besonderen Personen. Mit so entwickelten Luftschiffen wird alsdann der Arbeitsausfluß mit aller Energie an die Vermittlung wissenschaftlicher Luftschifffahrten in der Arktis herantreten.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

Die Reihe der Konkurse, die bisher schon sich an den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank angegeschlossen haben, ist durch die letzten Konkurse Poeter & Co., Dortmund, und die deutsche Glas- und Präzisionswerkstätte, G. m. b. H. in Brackeln, abermals verlängert worden, ohne daß sich jetzt schon ihr Ende absehen ließe. Bisher gerieten in Konkurs die Niederdeutsche Bank, die Linener Bank, die Elektricitäts-Gesellschaft, G. m. b. H. in Dortmund, das Dortmunder Brauhaus, A. G. in Dortmund, Poeter & Co., A. G. in Dortmund und die deutsche Glas- und Präzisionswerkstätte in Brackeln. Außerdem wurde das Kontorsverfahren eröffnet über das Vermögen von Bankier Julius Ohm in Dortmund und von Bankier Robert Baue in Münster, beide persönlich haftende Gesellschafter der Niederdeutschen Bank, Baumeister und Stadtrat Maimweg-Dortmund und Bankier Blüthmann-Damme, Aufsichtsratsmitglieder der Niederdeutschen Bank, Bankier Daang, Direktor der Linener Bank, Bankier Justus Wilhelm Verburg in Warburg und Bankierwerke Drehschäfer. Endlich schweben noch geordnete Konkursverfahren über das Vermögen der Kreis-Vergeltung-Volkbank und des Spar- und Kreditvereins Godesberg. Man sieht, die Herren Ohm und Baue haben für reichliche Verschönerung der Gerichte und der Konkursverfahren gesorgt, um von der gleichfalls tätigen Staatsanwaltschaft gar nicht zu reden. Es muß indes leider angenommen werden, daß jene Konkursfälle noch weiter verlängert werden wird. Die Verwaltung der Maschinenbau-Anstalt

Alteneisen, A. G., eine der blühendsten Gründungen der Niederdeutschen Bank, hat sich ebenfalls an ihre Gläubiger gewandt und wird dem Schicksal der andern Unternehmungen kaum entgehen.

Von der Brüneler Weltanstellung.

* Brüssel, 25. Aug. Die Leitung der Weltanstellung hat die Prüfung der Feuerwaffenrichtungen auf der Ausstellung nummehr beendet und die erforderlich gewordenen Ergänzungen durchgeführt. Besondere Rücksicht ist dabei auf die fremden Nationen genommen worden, deren Wünschen bereitwillig und in entgegenkommender Weise entsprochen worden ist. Insbesondere wurde für die deutsche Abteilung eine besondere Feuerwache angelegt. Man kam noch eingehender Prüfung gemeinschaftlich zu dem Ergebnis, daß es zweckmäßig sei, für diese Feuerwache deutsche Feuerwehreinheiten heranzuziehen, und zwar aus denselben Gründen, aus denen die französischen Kolonten sowohl als auch die holländische Abteilung von vornherein einheimische Soldaten herangezogen haben. Da die übrigen Wächter der deutschen Abteilung sämtlich Deutsche sind, könnte beim Ausbruch eines Feuers die Unmöglichkeit, sich mit den belgischen Feuerwehreinheiten zu verständigen, gerade den ersten und wichtigsten Angriffsweg machen und dadurch die Abteilung der Gefahr der Vernichtung aussetzen. Bedinglich aus diesem Grunde ist die Verständigung mit der belgischen Ausstellungslitung erfolgt, wonach die Feuerwache in der deutschen Abteilung von der Berliner Feuerwehr gestellt wird. Sie untersteht zunächst unmittelbar dem Reichskommissar, tritt aber im Falle eines Brandes, der nicht sofort im Entstehen gelöst werden kann, unter das Kommando des diensttuenden belgischen Offiziers der Feuerwehr. Zwischen den beiden Vorarbeiten für den Neuaufbau des niedergebrannten Teils der Ausstellung sowie der Wiedereinrichtung des abgebrannten Teils der französischen Abteilung ist weit vorgeschritten, so daß der Besucher binnen kurzem den Spuren des Brandunglücks nicht mehr begegnen wird.

* Brüssel, 26. Aug. Aus der deutschen Abteilung der Weltanstellung sind in der vergangenen Nacht 39 goldene Uhren, Glasgläser, Fabrikat, im Werte von 30000 M. gestohlen worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* Brüssel, 27. Aug. Zwei Nachtwächter der deutschen Abteilung sind unter dem Verdacht, an dem Diebstahl von Uhren beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Die Cholera.

* Wien, 26. Aug. Die Feststellung von asiatischer Cholera bei den beiden hier erkrankten Frauen hat deswegen übersehen, weil sie von Donaufahrern kamen, die unterhalb Pest nicht verkehrten. Die eine war auf dem Schlepper Regensburg beheimatet. Auf diesem war schon vorher ein Schiffsmann erkrankt, bei dem man ebenfalls Cholera festgestellt hatte; er ist inzwischen wieder genesen. Auf dem Schlepper ist inzwischen während der Fahrt auch die Schiffsärztin erkrankt und in Pressburg isoliert worden. Das Schiff ist daher für verseucht erklärt und bei Pressburg desinfiziert und unter Quarantäne genommen worden. Man nimmt an, daß die Suche auf den Schlepper übertragen worden ist durch Verührung des erkrankten Schiffsmannes mit Leuten, die auf dem Unterlauf der Donau aus verseuchten Gegenden gekommen sind. Da die hier erkrankte Schiffsärztin wegen ihrer Weigerung, ins Spital zu gehen, zuerst bei einer bescheidenen Familie untergebracht war, faubet die Würde noch nach Personen, die mit ihr in Verührung gekommen sind, um eine weitere Verkeimung zu verhindern. Strenge Vorkehrungsmaßregeln sind an der galizischen Grenze und in den Häfen des Adriatischen Meeres getroffen worden. Auf den Flüssen, die aus Rußland kommen, sind die Schiffer angewiesen, die Reisenden genau zu beobachten und verdächtige Fälle sofort zu melden, außerdem auch die russischen Fahrgäste geschloffen zu befehlen.

* Rom, 26. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Velletri 15 Erkrankungen und acht Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Anagnina 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, in Trani 3 Erkrankungen und ein Todesfall, in Melfetta ein Choleraverdächtiger Fall, in den übrigen Gemeinden der Provinz Bari ist kein neuer Fall von Cholera vorgekommen. In Margherita di Savoia sind drei Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera festgestellt worden, in Cervara zwei Choleraverdächtige Fälle und ein Todesfall, in Trinitapoli vier Erkrankungen und ein Todesfall.

* Wien, 26. Aug. Heute nachmittag fand aus Anlaß der vormittags festgestellten Fälle von asiatischer Cholera eine Besprechung von Vertretern der zuständigen Behörden statt. Die getroffenen Vorkehrungsmaßregeln werden für vollkommen ausreichend erklärt. Es sei nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vorhanden. Der Zustand der an der Cholera erkrankten Gabriele Hofmann hat sich wesentlich gebessert.

* Wien, 27. Aug. Wie das Fremdenblatt meldet, hat der Arzt bei der am 25. August erkrankten 55jährigen Arbeiterin Haniel Cholera nicht festgestellt. Die Frau ist gestern nachmittag gestorben. Die Obduktion wird im Laufe des heutigen Tages vorgenommen werden und ein endgültiges Urteil ermöglichen. Wie das Neue Wiener Tageblatt meldet, sind noch zwei andere Frauen an Choleraverdacht in der Frau-Joseph-Spital eingeliefert worden, doch haben sich beide Fälle als harmlos herausgestellt.

* Brüssel, 26. Aug. Wie das Journal de Bruxelles meldet, wird das morgen erscheinende Amtsblatt eine Verfügung enthalten, durch welche

die sanitäre Ueberwachung mit den Eisenbahnen an Rußland kommenden Reisenden wieder in Kraft gesetzt wird. Die Ueberwachung russischer Reisenden, die in Gasthöfen Wohnung nehmen, wird auf fünf Tage erstreckt.

Arbeiterbewegung.

* Biersen, 25. Aug. Die Arbeiterbewegung bei der mechanischen Seidenweberei G. m. b. H. wurde gestern dadurch beigelegt, daß die Firma sich bereit erklärte, den in den übrigen hiesigen Webereien gezahlten Lohn auch ihren Arbeitern zu gewähren und eine dementsprechende Sozialliste aufzustellen.

* Krefeld, 25. Aug. Wegen Lohn Differenzen sind heute morgen sämtliche Stultarteure und Pfeilerteer hier in Ausstand getreten. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung beschloß ferner, auch in den Dauselkassen, wo Stultarteure beschäftigt sind, die Arbeit ruhen zu lassen. In Betracht kommen 90 Personen, die in christlichen und sozialdemokratischen Verbänden organisiert sind.

Gerichtssaal.

* Eilberfeld, 26. Aug. 6 sozialdemokratische Filialleiter der Konsum-Gesellschaft „Vormwärts“ in Barmen wurden wegen fortgesetzter Unterschlagung zu Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten nach und nach Beträge, im ganzen über 3700 M., aus der Tageskasse unterschlagen, indem sie weniger Geld verbuchten, als vereinnahmt war. Das Gericht verurteilte fünf Angeklagte zu je 6 Wochen Gefängnis. Strafmäßig kam in Betracht, daß es an der erforderlichen scharfen Kontrolle gefehlt habe, und daß das Gehalt der Angeklagten im Verhältnis zu dem Umlauf der einzelnen Filialen in einem Mißverhältnis gestanden habe, so daß die Angeklagten der Versuchung zur Unterschlagung nicht hätten widerstehen können.

* Koblenz, 26. Aug. Die Strafkammer hatte einen 12 Jahre alten Schüler und einen 14 Jahre alten Jungen wegen Vandalenbiefstahls zu 3 und 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatten gemeinschaftlich Einbruchsbiebstähle verübt, wobei sie alles mitnahmen, was ihnen unter die Finger kam. Die Angeklagten haben vor Gericht an, durch das Verstecken von Schuß- und Schauerbüchern dazu gebracht worden zu sein.

Kirchliches.

* Münster, 25. August. Ernannt wurden: Kaplan Theodor Abel in Böhne in Oldenburg zum Vikar in Jeldhausen bei Rietheim; Kaplan Johannes Wiedehage in Duisburg zum Kaplan in Werdhausen; Kaplan Joseph Janssen in Walbed zum dritten Kaplan an der Frauenparochie in Duisburg; Kaplan Jakob Hünnekes in Rheindorf zum Kaplan in Walbed; Seminarprediger Friedrich Winterhoff zum Kaplan in Rheindorf.

Provinzielle Nachrichten.

* Schermbach, 25. Aug. Aufstichtige Teilnahme findet hier die Familie R. aus der Bauerschaft Westrich in der Gemeinde Erle bei Dorsten. Ein Sohn, der im Herbst Soldat werden sollte, hatte sich eine kleine Verletzung am Arm zugezogen, auf die er nicht achtete. Der Arm schwellte an, und als man den jungen Mann in das neubauende Krankenhaus brachte, war es schon zu spät, um das blühende Menschenleben durch eine Operation zu retten.

* Lengerich, 26. Aug. Der Kronprinz als Schützling. Gelegentlich der 75jährigen Jubelfeier des Bürgervereins zu Lengerich am 11. Juli d. J. wurde an den Kronprinzen folgendes Telegramm abgesandt: „Eure Kaiserliche Majestät bittet die Bürgervereinsvereine Lengerich untertänigst aus Anlaß der 75jährigen Jubelfeier des Vereins, da für Eure Kaiserl. Majestät die meisten (35) Ringe geschossen sind, die Königswürde allergnädigst annehmen zu wollen zur Erinnerung an Euerer Kaiserl. Majestät. Hoheit Besuch der Grafschaft Lauenburg im Jahre 1907. Alzeit treu deutsche Männer der Grafschaft Lauenburg. Wuermann, Altmann.“ Auf vorstehendes Telegramm ist heute ein Schreiben des Hofmarschall-Amtes eingetroffen, daß der Kronprinz versagt habe, die Königswürde für das Jahr 1910/11 anzunehmen und seine Porträt-Medaillen dem Vereine verleihe habe. Die Medaille zeigt das Bildnis des Kronprinzen mit der Umschrift „Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen“. Die Rückseite zeigt den Preussischen Adler mit Krone umrahmt mit Eichenlaub.

* Düsseldorf, 27. Aug. Auf der Strecke zwischen Opladen und Jammigraht wurde einem Hohenzollernschloffer von einem Gitterange der Linke Unterschenkel abgefahren. Der Schloffer, welcher in angetrunkenem Zustande gegen das Verbot die Gasse betreten hatte, starb alsbald im Krankenhaus zu Opladen an den Folgen der Verletzungen.

* Gernsheim a. Rh., 27. Aug. Gestern nachmittag sind durch einen Schlag drei junge Mädchen im Alter von 8 bis 17 Jahren getötet worden. Die Verunglückten hatten in einem Kornhaufen vor dem Haus Wetter Schutz gesucht.

* M. Gladbach, 26. Aug. Bei der hiesigen Polizei stellte sich heute ein zwanzigjähriger junger Arbeiter aus Runkel unter der Selbstbeschuldigung, am 15. Oktober 1906 eine Scheune in Brand gesteckt zu haben, wofür ein anderer zwei Jahre Gefängnis aufschuldig verurteilt habe. Er bat um Festnahme, da das Gewissen ihn keine Ruhe lasse.

* Barmen, 26. Aug. In den Anlagen des Verschönerungsvereins wurde heute mittag eine Leiche ohne Kopf gefunden. Wie ermittelt wurde, hat ein neunundzwanzigjähriger Arbeiter Selbstmord dadurch begangen, daß er sich eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und angzündete. Der Kopf wurde dadurch in Atome zerstückelt.

* Barmen, zeit haben hiesiger Frische Frau, Caroline bilare stehen

* Aachen, 2. Luftmarbes des schifflich ein Zeit in der Zeit haben. Am Ende der Werberwer war gestern im hörde als n ganzen Reihe Grenze gefeuer übergeben worden Namen an. Polizei in Em befinden sich Befürsorgegültig Wilsbar ist h

* Dnadrü Stütz haben g dichen Grenze dem sie eine h aufgestellte D stablen; sie l Verben und l Grenze ins h Beginnen gefu und nach der bere der Umf wache ins h

— Berlin, Nacht gegen Täter im Sch Griesenstraße sie bewußlos 800 M. Eine kann nicht geg

— Berlin, Schöffer Schu abend gegen Gelände des e betrat, wo d stellt, tief der an. Dieser ke, sonderm ging, Wachhabenden Jagdjunter nieder. Schu Wirtshausunter muß herausstü kitzlich gemei den, zusammen

— Mainz, sprungung am Soldaten find wurden ein h Sergeant aus fünf Unteroffi gen folgen i

— Opl, (k gen stütz ist Kramer und k Die Arbeiter i schwere Brand lebend dem t Wasserfuhr im seinen schredl haus schwebt brannte nieb unbekannt.

— Brüssel, lungen, den g Franks des h stellungslotter Gildliche ist e Brunnoghe, d Mädchen hat Pädme in eine i

— Norrkun einen von Mi außerhalb der daß sie flageg sprangen ein rträdten ihre den Heizer, r Werttachen h war jedoch in volter zu ver zubehren. Si genommen u übergeben.

— New Y Automobili de Mexicalandst 2 Person z u 2 weite ligen auf de Personen w Schouffur h Familie Hie

Stä

* Stad die Arbeiter Waisenhaus genbe 9 A 16 044.60 W bid 18 098,1 Gilstamp 1 Slett. Kemp 22 066, 32 Die Arbeiter finkeld als

* Das mittig de zwischen de und dem (schaffen) st Hochster

der Eisenbahn an
wieder in den
nützlicher Reisenden
nehmen, wird
ung.
Bewegung bei
m. d. d. d.
ist, daß die Firma
übrigen die
ihnen Arbeiter
dementprechend
Bodendifferenzen
Stufentafeln und
reuten. Eine weitere
auf beidseitig ferner,
so Stufentafeln be-
zu lassen. In
en, die in christl.
Verbänden organi-
al.
sozialdemokratische
schaft „Vormwärts“
heutigen Ferien
Unterstützung zu
angeklagt“ hatten
über 3700 M.,
lagen, indem sie
verurteilt war.
Angeklagte zu je
mildern kam in
überhöhen schärfer
als Gehalt der Un-
a Umfah der ein-
schätzungs gestanden
der Verurteilung zur
verurteilt können.
die Strafkammer
schüler und einen
Vandalenverbrechen
verurteilt. Sie
schlechte Ver-
men, was ihnen
angeklagt haben
von Schand-
ht worden zu sein.
annt wurden:
in Oldenburg
e bei Dorsten.
werden sollte,
am Arm ge-
Der Arm schwellt
Mann in das
war es schon
schenleben durch
Kronprinz als
75-jährigen
aus zu Vengerich
den Kronprinzen
„Eure Kaiser-
Bürgerschützen-
Anlaß der 75-
da für Eure
stften (35) Ringe
des allergnädigst
ung an Eurer
der Grafschaft
zeit treu deutsche
e. Ruermann,
Telegramm ist
hall-Amies ein-
erucht habe, die
11 angestrichen
n Vereine ver-
st das Bildnis
„Wilhelm
und von Preu-
reichlichen Adler
aub.
der Sizide zw-
wurde einem
erzeuge der linke
schloffer, welcher
den das Verbot
als bald im
den Folgen der
Western nach-
lag drei junge
Jahren geistet
tut in einem
geht gesucht.
el der hiesigen
welin dymanz-
ger der Selbst-
06 eine Scheune
it ein anderer
verfügt habe.
Gewissen ihm
Anlagen des
mittag eine
ermittelt wurde,
Arbeiter Selbst-
und eine Dyna-
und angabete.
ne gestrichelt.

Barmen, 26. Aug. Die bismantene Hoch-
zeit haben hier in oblicher geistiger und körper-
licher Freize die Eheleute Heinrich Baumer und
Frau, Karoline geb. Berner, gefeiert. Die Ju-
biolare stehen im Alter von 87 und 83 Jahren.
Magdeburg, 26. Aug. Der in Gerdshaus wegen
Aufstodes verhaftete Wisbar hat im Gefängnis
schriftlich ein Geständnis abgelegt. Er will die
Tat in der Trunkenheit und Erregung vollbracht
haben. Am Schlusse seines Geständnisses flehte
der Verbrecher um eine milde Strafe. Wisbar
war gestern Nachmittag von der belgischen Be-
hörde als mittelbarer Ausländer mit einer
ganzen Reihe sonstiger Aufgegriffener über die
Grenze geschoben und der preussischen Polizei
übergeben worden. Er gab seinen richtigen
Namen an. Unter den von der preussischen
Polizei in Empfang genommenen Ausgewiesenen
befanden sich außer ihm noch drei entlassene
Fährgefahrgefangene und mehrere deutsche Defektive.
Wisbar ist heute nach Essen gebracht worden.
Osabrück, 26. Aug. Ein fast unglaubliches
Stück haben gestern bei Ruse unweit der hollän-
dischen Grenze mehrere Holländer vollbracht, in-
dem sie eine beim Bahnhof Ruse zum Verladen
aufgestellte Dampfbohrmaschine nebst Zubehör
stahlen; sie bespannten die Maschine mit vier
Pferden und brachten sie bei Neuhof über die
Grenze ins Holländische, ohne daß sie in ihrem
Beginnen gestört worden wären. Wertwichtig
und noch der Aufklärung bedürftig ist insbeson-
dere der Umstand, daß die Täter trotz der Grenz-
wache ins Holländische gelangen konnten.
Aus Nord und Fern.
— Berlin, 27. Aug. In der vergangenen
Nacht gegen 3 Uhr überfiel ein unbekannter
Täter im Schalteraum des Bahnhofs Groß-
Wieschenstraße die Kassiererin und würgte sie, bis
sie bewusstlos wurde. Der Täter raubte etwa
800 M. Eine Personenbeschreibung des Täters
kann nicht gegeben werden.
— Berlin, 27. Aug. Da der Omnibus-
schaffner Schmiede in der Dunkelheit gestern
abend gegen 10 Uhr in der Jungfernhöhe das
Geldbündel des Schließhändlers von 2. Garderegiment
betrat, was das Abhandeln der Wache
stellte, rief der Wachhabende Schmiede mehrfach
an. Dieser schrie sich aber an die Wache nicht,
sondern ging, wie angegeben wird, noch auf den
Wachhabenden zu. Darauf legte dieser, der
Fahnenjunker v. S., auf ihn an und schob ihn
nieder. Schmer verlor wurde Schmiede ins
Wachhabendenhaus gebracht. Die Untersuchung
muß herausstellen, ob dieser Vorfall mit dem
früher gemeldeten, einer Spionage ähnlich se-
henden, zusammenhängt.
— Mainz, 26. Aug. Die bei der Minen-
sprengung am vergangenen Freitag getöteten
Soldaten sind alle wiederhergestellt. Am Sonntag
wurden ein Hauptmann, zwei Leutnants und ein
Sergeant aus dem Spital entlassen, am Montag
fünf Unteroffiziere und ein Sergeant. Die übrigen
sind in den nächsten Tagen.
— Opl. (bei Düsseldorf), 26. Aug. Heute mor-
gen früh ist die Pulvermühle der Firma
Kramer und Wuchholz hier in die Luft geflogen.
Die Arbeiter Bergbau und Wuchholz erlitten
schwere Verwundungen. Sie wurden zwar noch
lebend dem Krankenhaus zugeführt, doch ist
Wuchholz im Laufe des heutigen Tages bereits
seinen schrecklichen Verletzungen erlegen. Berg-
bau schwebt in Lebensgefahr. Die ganze Mühle
brannte nieder. Die Entstehungursache ist
unbekannt.
— Brüssel, 26. Aug. Gest ist es ge-
lungen, den glücklichen Gewinner der 200 000
Francs des Hauptgewinnes der Brüsseler Aus-
stellungslotterie ausfindig zu machen. Die
Glückliche ist ein Dienstmädchen namens Eugenie
Bertinoghe, die aus Wolleghen stammt. Das
Mädchen hatte das Los noch obenrein als
Prämie in einem Kolonialwarengeschäft erhalten.
— Northwood, 26. Aug. Acht Räuber hielten
einen von Minneapolis kommenden Postkutschwagen
außerhalb der Station Northwood dadurch auf,
daß sie die Kutschknechte gaben. Als der Zug hielt,
sprangen einige der Räuber auf die Lokomotive,
richteten ihre Revolver auf den Maschinisten und
den Fahrer, während andere die Fahrgäste ihrer
Wettfahnen beraubten. Das übrige Jagdpersonal
war jedoch imstande, sich aus einem Wagen Re-
volver zu verschaffen und dadurch die Lage um-
zuwenden. Fünf von den Räubern wurden fest-
genommen und den Behörden in Northwood
übergeben.
— New York, 26. Aug. Gestern wurde das
Automobil des Vizepräsidenten Wood Field auf
Manhattanstraße von einem Juge überfahren.
2 Personen alieben auf der Stelle
tot, 2 weitere starben nach langer Zeit und 2
liegen auf den Tod verletzt dar. 5 weitere
Personen wurden schwer verletzt. Außer dem
Schauffeur blieben 3 weibliche Mitglieder der
Familie Field tot.
Städtische Nachrichten.
* Bocholt, den 29. Aug.
* Stadtkonferenz der Armen- und
Waisenhaus zu einem Schulhaus waren fol-
gende 9 Angebote eingegangen: Huisfakobeld
16 044,60 M., Joh. Doh 18 638,50 M., G. Schap-
died 18 693,19 M., G. Scheld 18 829,15 M., Aug.
G. Scheld 19 433,05 M., H. Scheld 19 807,94 M.,
Dietz. Rempp 22 041,32 M., Laurens Rempp
22 056,32 M. und G. Hermann 23 722,10 M.
Die Arbeiten erhält, wie schon mitgeteilt, Huis-
fakobeld als Mindestfordernder.
* Das Fußballspiel, das gestern nach-
mittag auf dem Spielplatz beim Gute Eging
zwischen dem Wesseler Fußballklub „Vormwärts“
und dem Bocholter Fußballverein (1 Mann-
schaften) stattfand, endete mit dem Siege des
Bocholter Fußballvereins bei 4:0 Toren.

Walfahrt nach Revelar. Die dies-
jährige Fußpilgerfahrt nach Revelar trat Samstag
mittag gegen 12 Uhr von der St. Georgskirche
die Reife nach Revelar an, nachdem zuvor noch
eine neue Fahne geweiht worden war. Die
Walfahrt war eine sehr fröhliche. Heute abend
teilt die Prozession wieder hier ein.
* Was wird der Herbst bringen? Es
ist eine Eigentümlichkeit unseres Klimas, daß
einen veränderlichen, kühlen und regnerischen
Sommer in der Regel ein warmer, sonniger und
beständiger Herbst folgt. Im Vergleich zu den
beiden schlechtesten Sommern der letzten Jahre,
den von 1907 und von 1909, ist der gegenwärtige
Sommer selbst in seinen regnerischen
Perioden noch ziemlich warm gewesen, und der
Vorfrühling, die Zeit von der zweiten Maiwoche
bis Mitte Juni, hat sich durch große Hitze und
dauernden Sonnenschein auszeichnet. Die Ge-
haltung des Herbstwinters ist keine zufällige,
sondern sie hängt ursächlich von dem Verlaufe
der Witterung in den vorhergehenden Monaten
ab. Es kommt hinzu, daß in diesem Jahre im
hohen Norden sehr ungünstige Eisverhältnisse
herrschten, und es ist möglich, daß dadurch die
herbstlichen Zyklogen weiter als sonst nach Süden
abgelenkt werden. Sollte das der Fall sein, so
würde der Herbst eher regnerisch und zeitweilig
rauh als warm und beständig werden. Es
sind somit die Wetterausichten für die kom-
menden Monate nicht besonders günstig, und
man wird gut tun, wenn man sich nicht zu großen
Erwartungen im Hinblick auf das Herbstwetter
hingibt. Man wird wohl das Richtige treffen
wenn man vermutet, daß sich der Herbst 1910
weder in guter noch in schlechter Hinsicht besonders
hervorheben wird.
Neueste Nachrichten.
* Dortmund, 27. Aug. Heute Vormittag
wurde wieder über eine Gründung der Nieder-
deutschen Bank das Konkursverfahren eröffnet.
Es handelt sich um die Aktiengesellschaft Ma-
schinenbauanstalt Altensheim mit dem Domizil in
Dortmund. Konkursverwalter ist der Kaufmann
August Schröder.
* Jansbrunn, 27. Aug. Der Ballon „Tiro“,
führer Jubilant Andernach-Wonn vom Nieder-
rheinschen Verein für Luftschiffahrt stieg heute in
den ersten Morgenstunden auf. Es gelang ihm,
die gesamten Tiroler Alpen bis zur Poebene zu
überfliegen. Nach neunstündiger Fahrt landete
er in Aachen, nahe der Reichsgrenze.
* Danzig, 27. Aug. Heute vormittag um 10
Uhr hielt der Kaiser die große Parade über das
17. Armeekorps, sowie die Infanterie und Artillerie
der Bandenkorps der 3 Flottenverbände auf
dem großen Exerzierplatz nordwestlich von Danzig-
Bangsbrunn ab.
* Brüssel, 27. Aug. Hiesigen Blättern zu-
folge ist in der Ausstellung gestern früh ein
Engländer und ein Deutscher verhaftet worden.
Dieselben hatten in der Deutschen Abteilung der
Ausstellung Petroleum ausgegossen und waren
eben im Begriff, es anzuzünden. In diesem
Momentum erfolgte die Verhaftung. Eine Unter-
suchung ist eingeleitet.
Handelsnachrichten.
Nützliche Fruchtpreise zu Neuch am 27. August.
Weizen 100 Kg. 1. Qualität 20,40 M.
2. „ 19,40
3. „ 18,40
Roggen 100 Kg. 1. Qualität 14,80
2. „ 13,80
3. „ 12,80
Alte Gerste 100 Kg. 1. Qualität 15,60
2. „ 14,60
3. „ 13,60
Rartoffeln 50 Kg. 3,30-3,70
Heu 50 Kg. 2,70-3,20
Zugermehl 50 Kg. 17,-
Kremlmehl 50 Kg. 17,-
Weizenmehl 500 Kg. 19,-
Butter 100 Stck 2,60
Eier 100 Stck 10,-
Hühner 100 Kg. in Partien von 100 Benthern.
(ohne Fuß) 59,00
91,-
92,-
Kleine 50 Kg. 5,60
Raps per 100 Kg. 1. Qualität 21,00
2. „ 20,50
Hühner und Kühen unverändert.
Jeder Geschäftsmann,
der täglich viele Druckfachen, Offerten, Ge-
schäftsbriefe, Geschäftsakten, Rechnungen,
Notas, Mitteilungen, Postkarten, Prospekt,
usw. erhält,
weiß das Gute
vom Minerventigen zu unterscheiden oder
mit anderen Worten, er soll eleganten, ge-
schmackvollen Druckfachen seine Anerkennung
und weiß sie
zu schätzen.
Die mit dem mannigfaltigsten Schriften-
material und den vorzüglichsten Maschinen
ausgerüstete Buchdruckerei von J. & A.
Lemming, W. lässt sich die Anfertigung
eleganten Druckfachen in Schwarz- und Buntdruck
besonders anlegen sein und pflegt
diesen Geschäftszweig mit anerkannt gutem
Erfolge. Druckfachen aller Art von den
kleinsten bis zum umfangreichsten Auftrage
werden elegant und mit größter Sorg-
falt ausgeführt, aber trotzdem und zwar in-
folge zweckmäßiger technischer, Einrichtungen
außerordentlich billig hergestellt. Wer Be-
darf in Druckfachen hat, wende sich an obige
Firma, denn elegante Druckfachen sind für
jeden Geschäftsmann als eine wirksame Ge-
schäftsempfehlung unentbehrlich.

Neufahrer - Vereinigung
„Stadtwolle“
Mitglied der D. D. G.
Montag, den 29. Aug. 1910,
abends 8 Uhr,
im Lokale Jos. Overbeck,
Dingperloer Chaussee:
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Protokoll-Vorlesung.
2. Großes Bahn-Rennen zum 1. und
4. September, u. a. intern. Dauer-
Rennen, 25 und 50 km, hinter
großen Motoren von 24 bis 30
Pferdestärken.
3. Berichtlesen.
Wegen der Wichtigkeit der Tages-
ordnung Geschäften unbedingt not-
wendig.
Der Vorstand.
Bekanntmachung.
Die Schau über die Jffel in der
Gemeinde Werth wird am 22.
September d. J. nachm. 4 1/2 Uhr
anfangend abgehalten.
Bis zum Schluß der Schau muß die
Räumung des Flusses nach Vor-
schrift des Jffelschiffreglements vom
Jahre 1845 bewahrt sein.
Am Schluß der Schau muß jeder Räumungs-
pflichtige in Person oder durch einen
Bevollmächtigten vertreten, auf den an-
geordneten Grundstücken anwesend sein.
Boholt, den 25. August 1910.
Der Amtmann: Reind.
Wir suchen zum 1. Oktober
Kontoristin
mit höherer Schulbildung und guter
Handchrift, welche die Schreibmaschine
„Ideal“ zu bedienen hat und perfekt
stenographiert. Gehalt wird nur
eine solche Dame, welche bereits auf
Kontoren geleitet oder ähnlicher
Beberien tätig war.
Arnold Kloppenborg Nachf.,
Mechanische Reinen- und Jute-Weberei,
Gmündstr. 1. 20.
Braves, katholisch
Mädchen
sucht Stelle zur Haushilfe von Sept.
oder Okt. bis Mai.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Ein junger Mann
(ca. 17-18 Jahre alt), der sich zum
Besuche der Rundschiff eignet und einige
leichte Kontorarbeiten erledigt, zum
1. Oktober oder früher nach auswärts
(Reise Norden) gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter
R. K. 193 an die Expedition d. Bl.
erbeten.
Große Baumwoll-Weberei
sucht erfahrenen, zuverlässigen
Rauhmeister
für dauernde Stellung.
Angebote mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen unter B. U. 50 an
die Expedition d. Bl.
Jugendliche
Arbeiter
von 14-16 Jahren gesucht.
J. B. ELSINGHORST,
Ofen- u. Herdfabrik.
Raum und Kraft
für ca. 40 Weibkinder per 1. Oktober
oder später unter sehr günstigen Be-
dingungen zu vermieten.
Offerten unter R. N. 232 an die
Expedition d. Bl. erbeten.
Haus oder Villa
gekauft. Adresse an
„Kamann“ postlag. Concordat erbeten.
Eine große, luftige, trodene
Oberwohnung
per 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Dasselbe ist ein
Rassen-Teckelhund
zu kaufen.
Dingperloer Chaussee 741/14b.
Landwirtschaft, Ziegelei
oder Schmelzwerk gesucht. Off. u. Gehalt
postl. Rocklinghausen unter P. 98.
Ein Kotten
von 10 bis 15 Morgen zu Herbst oder
Frühjahr zu pachten gesucht.
Offerten unter H. 100 an die
Expedition d. Bl. erbeten.
Journalisten
erzucht „Lama“, a. Bl. 60 Pf.
Ged. Weimer, Drogerie a. d. Kreuz,
Kreuzstr. 3, geg. d. Markt Teleph. 267.
Im Namen des Königs!
In der Straßsage gegen den Bauhilfsarbeiter Johann Korten-
born zu Bocholt, geb. am 21. August 1877 zu Bocholt, wegen Verletzung
des königlichen Schöffengerichts in Bocholt in der Sitzung vom 11. Aug. 1910,
an welcher teilgenommen haben:
Ger. Vizepräsident J. H. G. als Vorsitzender,
Kaufmann Dams, Adv. Reisinger als Schöffen,
Amtsanwalt Korten als Beamter des Staatsanwaltschafts,
Amtsger. Vizepräsident Schulte als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist des Vergehens der Verletzung in 2 Fällen schuldig
und wird deshalb wegen der ersten Verletzung zu einer Gefängnisstrafe von
einer Woche und wegen der zweiten Verletzung zu einer Gefängnisstrafe von
3 Wochen, im Ganzen zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt;
außerdem ist er der Verletzung des § 380 a schuldig und wird deshalb zu
einer Geldstrafe von 9 Mark oder, einer Haftstrafe von 3 Tagen verurteilt.
Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt. Dem
Angeklagten, dem Bauhilfsarbeiter Korten, wird die Befugnis zuge-
sprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechts-
kraft desselben einmal auf Kosten des Angeklagten in den beiden Bocholter
Kotalläutern zu veröffentlichen.
Vorstehendes Urteil wird ausgefertigt und die Rechtskraft bescheinigt.
Boholt, den 20. August 1910.
Der Gerichtsschreiber des Kön. Amtsgerichts:
Tarvenkorn, Aktuar.
Bekanntmachung.
Meisterkurse für die Provinz Westfalen.
Am 10. Oktober 1910 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für
Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner, Baufacharbeiter und Kunst-
schmiede im neuen Schulgebäude der Handwerker- und Kunstgewerbe-Schule
in Dortmund, Brüggemannstraße.
Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser-
begier, Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie in erster Linie solche Gesellen,
die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt
haben. Gesellen, welche diese Prüfung noch nicht abgelegt haben, aber an
einem Meisterkursus teilnehmen beabsichtigen, bzw. sich hierzu melden, tun
daher gut, sich sofort zur Ablegung dieser Prüfung zu melden.
Anmeldungen zu obenerwähnten Meisterkursen sind bis spätestens
5. Sept. 1910 unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines
amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Begehung, Gesellen-
-, Militär- und event. Meisterverhältnisse an den unterzeichneten Leiter der
Kurse einzureichen.
Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M. für den Kursus. In der Regel
erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte.
Geschäftsimmer des Leiters: Dortmund, Brüggemannstraße, im neuen
Schulgebäude der Handwerker- und Kunstgewerbe-Schule.
Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunft-
erteilung gern bereit.
Die nachfolgenden Kurse in den genannten Handwerkszweigen sowie
ein Malerkursus werden voraussichtlich am 9. Januar 1911 beginnen.
Dortmund, den 13. August 1910.
Der Leiter:
Direktor Regling.
Verkauf eines Fabrikgebäudes
mit Terrain.
Am Dienstag, dem 30. August d. J., nachmittags
3 Uhr, soll das dem Herrn Lühl in Wicraf gehörige, in Groven
belegene Fabrikabteilament öffentlich meistbietend zum Verkauf ausge-
legt werden.
Das Anwesen besteht aus einem 71 a 54 qm großem Grundstück,
bestehend von ca. 2500 qm Scherbau, Maschinen- und Reifhaus,
Kontorgebäude, sowie großem und kleinem Schuppen und Pferdestall.
Im Maschinenhaus liegt eine 120 pferdige Compound-Dampfmaschine
sowie ein Röhrenkessel. Auch ist eine komplette Dampfheizung und
eine elektr. Lichtanlage mit Dynamo vorhanden.
Das Ganze eignet sich vorzüglich zu einer mech. Weberei, die auch
in einem Teile betrieben wurde.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete:
Kaspar Barenberg,
Groven L. W., Münsterstraße.

Mütterverein St. Joseph.
Dienstags, 30. Aug., 6 Uhr für + Wwe.
H. Gerbaulet
Dienstags, 31. Aug., 6 Uhr für +
Wwe. Malotte.
Konsum-Genossenschaft
„Eintracht“.
E. G. m. b. H.
Wir suchen zum baldigen Eintritt
eine gute
Verkäuferin
sowie ein
Schneemädchen.
Meldungen auf dem Geschäftsimmer
Baldendammstr. 17.
Zwei gebrauchte
Waschmaschinen
(eine Schmitz Penderl sowie eine
Schmidtschneide) billig zu ver-
kaufen.
Paul Pottmeyer,
Leopoldstraße 3.
Der böse Nachbar
wird zum Freunde, der Garten bleibt
in Ordnung, die Rinde füllt sich voll
Eier, wenn man Hühner einsetzt und
mit dem 1000fach erprobten und sehr
geliebten Geflügelfutter „Nagut“ füttert.
Verkauft: Ernst. Kohnen, Samen-
handlung, Bocholt.
Obergärtner Braun, Berlin W., Lietz-
gartenstr. 29 schreibt: Ich füttere Nagut
seit Frühjahr 1908. Wir hatten 1907
vielleicht zwölf Hühner und keine über
3 Jahre alte Hühner und in diesem
Jahre haben wir 89 beschallten Stämme.
Das Resultat ist, daß wir in diesem
Jahre von 39 Hühnern monatlich ca.
300 Eier mehr bekommen haben wie im
Jahre 1907. Also doch ein riesig großer
Vorteil, wenn unsere Hühner fast
gar keinen Sonnenstrahl bekommen
und stets im Zwinger eingesperrt sind.
Ein gut erhaltenes
Russisches Billard
preiswert zu verkaufen.
B. Buschmann,
Ringenberg.
Technikum Bocholt, Maschinen-
bau, Ziegelei, Schule,
Feinwerkzeuge,
Elektroschule. Beginn
3. Nov. Vorunterricht d. Lemgo L.
Okt. Schaltungen kostenfrei.
Ergebnis des Jahres
erhält seine ursprüngliche Farbe
Zugendfarbe dauernd zurück mit
Zugendbalsam. Dieses färbt absolut
echt blond, braun, schwarz, a. Rott.
2,50 M. Gdr. Feiner, Drogerie zum
weißen Kreuz, Kreuzstr. 3, gegenüber
der Pfarrkirche, Teleph. 267.
9 gebrauchte
Geldschränke
billig abzugeben.
W. Houben,
Duisburg.
Plüss-Stauffer-Kitt
ist das Beste zum Kitt
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Albert Höpfer, Drogerie,
M. Mühlfelder, Auzwaren.
„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige
Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe
ließen. Nach einer Einnahme von
kaum 14 Tagen mit **Plüss-Stauffer-Kitt**
vollständig verschwunden. Ihre
Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M.
wert. Sergeant M. in O. a. Sed.
60 Pf. (160/60) und 1,50 M. (85/60),
Häute (Form). Dazu gebrauchte
Zugend-Creme 75 Pf. und 2 M.
feiner Zugend-Seife (mit) 60 Pf.
und 1,50 M. bei Peter Rolf.
Am vorletzten Sonntagvormittag ein
alltümliches
Kreuz
mit schwarzem Samtbund versehen.
Schmidtstr. 47.
(Dingperloer Chaussee).



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittags 4 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Häcker

Hermann Unland

infolge Altersschwäche nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 88. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Genden, Sport, Holtwick, Feldmark Bocholt, den 28. August 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. August, 7 Uhr morgens, von Genden aus; die hl. Seelenmesse um 1/2 9 Uhr in der St. Georgius-Kirche, darnach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die vor dem 1. April 1910 ausgestellten Zeugnisse, die berechneten, Kraftfahrzeuge zu führen, verlieren ihre Gültigkeit mit dem 1. April 1911. Bis dahin müssen sie erstet werden durch Führerscheine, die den Bestimmungen der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen entsprechen.

Zu den Bedingungen der Erteilung eines neuen Führerscheines gehört, wenn der Antrag erst nach dem 1. Oktober 1910 gestellt wird, daß der Antragsteller eine Prüfung ablegen muß, bei der eine Gebühr von 10 bis 20 M. zu zahlen ist (Bücher IX der Anweisung über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen, Anlage B der genannten Verordnung vom 3. Februar 1910). Wenn die Anträge aber vor dem 1. Oktober 1910 gestellt werden, bedarf es nach § 40 der genannten Verordnung vom 3. Februar 1910 einer Prüfung nicht.

Es liegt daher im Interesse der Inhaber älterer Führerzeugnisse, deren Erneuerung vor dem 1. Oktober 1910 zu beantragen.

Ich fordere sie hierzu auf mit dem Bemerken, daß Ausnahmen von den vorstehend angegebenen Bestimmungen nicht zugelassen werden können. Die nähere Auskunft über die Stellung der Anträge erteilen die Ortspolizeibehörden.

Münster, den 21. Juni 1910.

Der Regierungspräsident:

J. B. Heintzmann.

FRANKFURTER Pferdelose

Ziehung 28. September

Los 1 Mark 11 Lose 10 Mark

sind zu beziehen vom

Landwirtschaftlichen Verein, Frankfurt a. Main.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Heugras-Verkauf.

Samstag, den 3. September,
vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink zu Anholt:

Verkauf von Heugras

in den Hohenhorster Weiden ca. 70 Morgen,
im Hagen " 60 "
in der Schillerweide " 25 "
in der Gohrweiherweide " 4 "
im Leopoldspark:

a. Schillerfeld " 24 "
b. Terkindenfeld " 13 "

Anholt, den 28. August 1910.

Gütlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugras-Verkauf

im

Anholt'schen Bruch

(ca 180 ha), Gemeinde Gendringen (Holland)

am Montag, dem 5. September,
vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink in Anholt.

Anholt, 28. August 1910.

Gütlich Salm-Salm'sche Rentei.

Neu! Neu!

Elastische Eckert-Ventil-Ringe

in Jenkins-Dimensionen.

Für Hochdruck und jeden Heißdampf. — Ersetzt die teuren, unelastischen Metallringe, beseitigt deren Nachteile.

Alleinverkauf und auf Lager für Bocholt:

Th. Herzog Wwe., vorm. Hagedorn & Co.,
technisches Geschäft, Nordwall 692.

Königinfest

zu Aalten

am 29. und 30. August 1910.

Montag, 29. August:

Vogel- und Scheibenschüssen,
Ringstechen zu Pferd und zu Rad.

Dienstag, 30. August,

nachmittags 1/3 Uhr (holl. Zeit):

Historischer Festzug durch die Stadt.

Der Festzug stellt die regierenden Prinzen von Oranien mit Gefolge dar (1648—1795).

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand:

NB. Am Dienstagabend fährt ein Extrazug der Kleinbahn von Aalten nach Bocholt 11,10 Uhr (10,30 Uhr holl. Zeit).

Posten Baumwollwaren

gegen Kassa gesucht.

Offerten mit Artikelang. an L. S. an die Expedition d. Bl.

An die Herren Raucher!

Probieren Sie untenstehende Sorten Zigarren, und Sie rauchen keine anderen mehr.

Lagerdesa 5 Pf.,
Isalbertie 5 Pf.,
Hannes 5 Pf.,
Herkules 5 Pf.,
Roma 7 Pf.

Diese sind in Aalten allein zu haben bei

Witwe Koelman,

Zigarrenlager, Dykstrasse 36.

Ferner grosses Lager in billigen und teuren Zigarren wie Bob, Creola und andern.

Samstags nicht geschlossen.

?

Sind Sie mit
Ihrer Tinte
zufrieden?

?

Wenn nicht, so versuchen Sie die
bekannten

Deutsche Bank-Tinten.

Deutsche Bank-Tinte

Nr. 23

Schreib- und Kopiertinte.

Preis pro Literflasche

Mark 2,50.

Deutsche Bank-Tinte

Nr. 22

Nur für Kopierzwecke geeignet

Preis pro Literflasche

Mark 2,25.

Deutsche Bank-Tinte

Nr. 21

Normal-Buch-Tinte

Preis pro Literflasche

Mark 2,00.

Diese den höchsten Anforderungen entsprechende neue Buch- und Kopiertinte

schreibt dauernd echt flüssig und zart, bleibt klar bis zum letzten Tropfen, behält ihre schöne Farbe bis zuletzt, verkleistert die Federn nicht, denn sie enthält keinen Klebstoff, die Kopie ist sehr scharf, das kopierte Original verblasst nicht, sondern Kopie u. Original werden tiefschwarz.

Da diese Tinte gleichzeitig für Korrespondenz und Bücher dient, ist nur ein Tintenfass auf dem Pulte erforderlich.

Diese Tinte fliessen rötlich und wird tiefschwarz, ist dünnflüssig und verschreibbar bis zum letzten Tropfen,

gibt noch nach Monaten scharfe Kopien, gibt, sofort kopiert, 2 bis 3 scharfe Kopien.

Diese Tinte ist den amtlichen Vorschriften entsprechend hergestellt und von der Königlichen Tinten-Prüfungs-Anstalt in Berlin untersucht worden.

Gallus und Eisen, diese beiden zur Bereitung einer guten Tinte unerlässlichen Bestandteile, kommen in dieser Tinte ausschliesslich zur Verwendung.

Diese Tinte fliessen bläulich und wird tiefschwarz, ist die einzige, welche nicht dickt, ist dünnflüssig und verschreibbar bis zum letzten Tropfen, ist als Buch- und Dokumententinte unübertroffen.

Proben stehen umsonst zur Verfügung.

Alleinverkauf

an

Bocholt

J. & A. Temming.



Wie diese Palme

das auf der Erde wandernde Tierreich übertragt, so übertragen die Pflanzenzette PALMIN und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen. Palmin zum Kochen, Braten und Backen, Palmona als Brotaufstrich.

Kleine

Inserate.

Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem Bocholter Volksblatt nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Nr. 233.

Die Kön

hat den größten noch mehr selbst, in gewaltigen, darin eine Pro, gimentes, hält und Konstitution, Kaiser gegenüber scheinen, so sehr regung etwas ist jede Person, „peinlich“, zum gnadentum. Es gar nichts in, innert ja selbst, Nichts bedürftig, Kaiser seine, habe. Was er ja nun gar nicht, Verhältnisse hin, meinen, auf die viel an. Mag denken, wie er, anderer achtet, Daß er das, Könnte man, die Königsberg, in die Verhältnisse, 1908 hin und, mehr persönlich, müßten aber, nicht gehe, wie, annehmen, so, bekannte, Novelle, würde sich, alle, Wolke erheben, auch in Königs, Fragen nicht, Schwierigkeiten, unserer Lieberge, der Ort und so, zu den angef, wurde; daß ich, weiter fort, der Dinge gere, großes Unglück, wiß nicht halte, eine solche sein, liberale Aufre, nämlich eine, Programmrebe, einem Zeitpunkt, nach liberaler, unangenehm, hyperkonfervati,

Das

Original - Rom

7)

Er betrachtete, gefehen, daß, war, mit der, gterlichen, Augen. Die, schlang wie ein, „Hattest, wichtiges zu, Viertelstündchen, Grete mit leise, „Ach, du n, etwas gezwun, Nein, Karl, erlaubte, so ist, machte mir all, ich dachte schon, so lieb, wie fr, Brust zusammen, Zweifel, aber, deiner Liebe le, Schicksal uns, wenn ich an d, lichen Stunden, durchleben dur, noch viele solch, Sie lehnte, darum gewahr, legenen Ausdr, Gesicht lag, bürkten zwisch, gelangweilt au, rigten, freudig, auf, daß sie le, harre auch sie, den Verlobten, wart als eine, waren verschw, Glück, Karl Gron